

12. Außenpolitische Jahrestagung

## Zehn Jahre nach 9/11

### Eine außen- und sicherheitspolitische Bilanz der letzten Dekade

*In Zusammenarbeit mit dem European Council on Foreign Relations*

#### Datum und Ort

Donnerstag, 16. und Freitag, 17. Juni 2011

Beletage der Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8, 10117 Berlin-Mitte

#### Konferenzsprachen

Alle Redebeiträge werden simultan Englisch - Deutsch übersetzt.

#### Live-Stream

Die Konferenz kann live auf unserer Website verfolgt werden: <http://www.boell.de/stream>

#### Projektleitung und Information

Gregor Enste, Referent Außen- und Sicherheitspolitik, [enste@boell.de](mailto:enste@boell.de), +49-30-285 34 393

Melanie Sorge, Politische Beraterin/ Projektmanagerin, [melanie@boellstiftung.org](mailto:melanie@boellstiftung.org), +49-30-311 63 485 oder +49-179-871 60 93

#### Hintergrund

Die Terroranschläge des 11. September 2001 beschleunigten einen Umbruch, der die weltpolitische Landkarte neu zeichnet und das Weltgeschehen prägt. Die sich seit 1989 abzeichnende neue Weltordnung materialisiert sich seitdem im raschen Transfer von wirtschaftlicher und politischer Macht von West nach Ost. Der damit einhergehende *relative* Machtverlust der USA wurde im letzten Jahrzehnt ebenso evident wie der machtpolitische Aufstieg der großen Schwellenländer und die immer selbstbewussteren Ansprüche neuer Regionalmächte. Die Entwicklungen der letzten Jahre bestätigen die historische Erfahrung, dass der Aufstieg neuer Mächte oft von Phasen der Instabilität und geopolitischer Rivalität begleitet wird. Unklar bleibt die künftige internationale Rolle Europas. Ohne eine außenpolitisch starke Europäische Union und eine erneuerte transatlantische Partnerschaft laufen die europäischen Mittelmächte Gefahr, zum Zaungast der globalen Entwicklungen des 21. Jahrhunderts zu werden. Dies gilt umso mehr angesichts des politischen Aufbruchs in der arabischen Welt, der sich in unserer Nachbarschaft abspielt.

#### Das Jahrzehnt danach

Zu einer Bestandsaufnahme zehn Jahre nach dem 11. September 2001 gehört auch die völlig unterschiedliche Rezeptionsgeschichte von „9/11“ in Europa und den USA mitsamt der sich daraus ergebenden politischen Schlussfolgerungen. In Amerika erlebte man die Terroranschläge als ein zweites „Pearl Harbour“, folgerichtig waren die Reaktionen auch vor allem militärischer Natur. Auch die Demokratie sollte bewaffnet nach Afghanistan und in den Irak exportiert werden. Die politischen, menschlichen und finanziellen Kosten einer Politik des *Regime Change* waren und sind hoch. Jetzt schwingt das Pendel um, die neue Politik zielt auf militärisches *Disengagement*. So verständlich das ist: auch Abzugsszenarien können ohne definierte Minimalziele, ohne innergesellschaftliche Versöhnung, ohne ein Mindestmaß an Rechtsstaatlichkeit und eine belastbaren regionalen Ordnung in einem politischen und moralischen Desaster enden.

In anderen Weltregionen hat der Westen über Jahrzehnte – auch unter dem Vorzeichen des Kampfs gegen den islamistischen Terror - auf Bündnisse mit autoritären Regimen gesetzt, die als Garanten einer Stabilität ohne Demokratie gesehen wurden. Auch diese Politik erweist sich angesichts des politischen Umbruchs in der arabischen Welt als Irrweg.

#### Der Angstdiskurs

Seit dem Ende des Kalten Krieges und erst recht nach „9/11“ verzeichnen wir eine Politisierung religiöser Bewegungen und Konflikte. Zeitweilen wurde ein religiös unterfütterter „clash of cultures“ als neue Konfliktachse der Weltpolitik postuliert. Das ist immer dann der Fall, wenn die fälschlich als Entität gefasste „islamische Welt“ und „der Westen“ als große Antagonisten der Weltpolitik inszeniert werden. Wie im täglichen Leben ist Angst auch in der Politik ein sehr schlechter Ratgeber. Genau dieser Angstdiskurs hat aber in der amerikanischen wie in der deutschen Politik in der Folge des 11. September die politischen Reaktionen viel mehr bestimmt als das Vertrauen auf eigene Stärken, eigene Werte und die bewährten Prinzipien einer liberalen Demokratie.

### **Ausblick**

Nachdem Osama bin Laden nun durch ein US-Kommando getötet wurde, bietet die Tagung die Möglichkeit, Bilanz von zehn Jahren „Krieg gegen den Terror“ zu ziehen und einen Ausblick auf künftige Szenarien für Afghanistan, den nahen Osten und die künftige internationale Ordnung zu werfen. In Zusammenarbeit mit dem ‚European Council on Foreign Relations‘ wollen wir die Veränderungen seit dem 11. September 2001 beleuchten und Lehren aus den Fehlschlägen wie Erfolgen der letzten Dekade ziehen. Vor allem aber soll die Tagung Wege aus außenpolitischen Sackgassen aufzeigen und außenpolitische Strategien erörtern, die sowohl die neuen Herausforderungen als auch die neuen Chancen in einer veränderten Welt berücksichtigen. Nicht zuletzt wird es um die Frage von Demokratie und Menschenrechten als handlungsleitende Werte der westlichen Außen- und Sicherheitspolitik gehen.

## **PROGRAMM**

### **Tag 1, Donnerstag, 16. Juni 2011**

- 17:00**            **Anmeldung**
- 17:30**            **Begrüßung und Einführung**  
**Ralf Fücks**, Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin  
und  
**Ulrike Guérot**, Leiterin des Berliner Büros, European Council on Foreign Relations, Berlin
- 17:45**            **Politischer Dialog**  
**Der 11. September – Lessons learned?**
- Ralf Fücks**, Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung
- Im Gespräch mit
- Daniel S. Hamilton**, Direktor, Zentrum für Transatlantische Beziehungen, Paul H. Nitze School of Advanced International Studies (SAIS), Washington D.C.
- Und
- Wolfgang Ischinger**, Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz; Diplomat
- Und
- Staffan de Mistura**, Sonderbeauftragter des Generalsekretärs der Vereinten Nationen für Afghanistan
- Und
- Daniel Cohn-Bendit**, Mitglied des Europäischen Parlaments, Ko-Vorsitzender der Fraktion, Die Grünen/EFA, Brüssel
- 19:45**            **Empfang mit Wein und Brezeln**

## Tag 2, Freitag, 17. Juni 2011

- 9:00**            **Anmeldung**
- 9:30**            **Begrüßung**  
**Gregor Enste**, Referent Außen- und Sicherheitspolitik, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin
- 9:35**            **Podium 1**  
**Regime Change und Demokratieförderung – eine kritische Bilanz**
- Claudia Roth**, Bundesvorsitzende, Bündnis 90/ Die Grünen, Berlin
- Christoph Heusgen**, Leiter, Abteilung Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik, Bundeskanzleramt, Berlin
- Caroline Wadhams**, Senior Fellow, Center for American Progress, Washington, D.C.
- Ahmed Badawi**, Direktor, Transform e.V. - Zentrum für Konfliktanalyse, Politische Entwicklung und Weltgesellschaftsforschung, Berlin
- Moderation: **Barbara Unmüßig**, Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin
- 11:00**            **Kaffeepause**
- 11:30**            **Podium 2**  
**Neue Herausforderungen und alte Allianzen? EU, NATO und eine Sicherheitsarchitektur des 21. Jahrhunderts**
- Stefanie Babst**, Beigeordnete Generalsekretärin, Public Diplomacy Division, NATO, Brüssel
- Walter Stevens**, Leiter, Abteilung Krisenmanagement und Planung, Europäischer Auswärtiger Dienst, Brüssel
- Nick Witney**, Senior Policy Fellow, European Council on Foreign Relations, London
- Soli Özel**, Professor für Internationale Beziehungen und Politikwissenschaft, Istanbul Bilgi Universität
- Moderation: **Ulrike Guérot**, Leiterin des Berliner Büros, European Council on Foreign Relations, Berlin
- 13:00**            **Mittagspause**
- 14:00**            **Angstdiskurs - Parallele Foren**
- Forum 1**  
**Angst vor Terror oder Angst vor Anderem?**
- Patrick Bahners**, Verantwortlicher Redakteur für Feuilleton, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt
- Cem Özdemir**, Bundesvorsitzender, Bündnis 90/Die Grünen, Berlin
- Geneive Abdo**, Direktorin, Iran Programm, The Century Foundation, Washington D.C.

**Durre Ahmed**, Forschungsleiterin, Center for the Study of Gender and Culture, Lahore

Moderation: **Sylke Tempel**, Chefredakteurin, Internationale Politik, Berlin

### **Forum 2**

#### **Angst vor Terror als politische Rechtfertigung: Eingriffe in Datenschutz, Bürgerrechte und Privatsphäre**

**Peter Schaar**, Bundesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, Berlin

**Rena Tangens**, Mitbegründerin und Vorsitzende FoeBud e.V., Datenschutzaktivistin, Künstlerin, Bielefeld

**Anthony Dworkin**, Senior Policy Fellow, European Council on Foreign Relations, London

**Annegret Bendiek**, Stellvertretende Forschungsgruppenleiterin, Forschungsgruppe EU-Außenbeziehungen, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin

Moderation: **Miriam Janke**, Moderatorin; Journalistin, Berlin

### **Forum 3**

#### **Augen zu und durch? Die Angst vor Krisen und vor der Wahrheit**

**Barbara Lochbihler**, Mitglied des Europäischen Parlaments, Die Grünen/EFA, Brüssel

**Klaus Naumann**, Ehemaliger Generalinspekteur der Bundeswehr; Ehemaliger Vorsitzender des NATO-Militärausschusses

**Conrad Schetter**, Forschungsleiter, Zentrum für Entwicklungsforschung, Bonner Asienzentrum, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Moderation: **Rolf Clement**, Korrespondent für Sicherheitspolitik, Deutschlandfunk, Köln

**16:00**      **Kaffeepause**

**16:30**      **Abschlusspodium  
Zehn Jahre nach 9/11 – Lehren für die Zukunft**

**Staffan de Mistura**, Sonderbeauftragter des Generalsekretärs der Vereinten Nationen für Afghanistan

**Oleh Rybachuk**, Ehemaliger Vize-Premierminister der Ukraine, Kiew

**Daniel S. Hamilton**, Direktor, Zentrum für Transatlantische Beziehungen, Paul H. Nitze School of Advanced International Studies (SAIS), Washington D.C.

**Reinhard Bütikofer**, Mitglied des Europäischen Parlaments, Die Grünen/EFA, Brüssel

**Ulrich Stefan Schlie**, Leiter, Planungsstab, Bundesministerium der Verteidigung, Berlin

Moderation: **Ralf Fücks**, Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

**18:00**      **Ende der Tagung**

---